

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 38 - Januar 2013

Blick zurück auf „ZEN 49“



25. JANUAR -
17. MÄRZ 2013

HUBERT BERKE
KARL FRIEDRICH BRUST
ROLF CAVAEL
ALFRED EICHHORN
JOSEPH FASSBENDER
FATHWINTER
ERICH FLUCHS
KARL OTTO GÖTZ
HANS HARTUNG
WILHELM IMKAMP
ERNST WILHELM NAY
OTTO RITSCHIL
GÉRARD SCHNEIDER
ERWIN SCHOTT
BERNARD SCHULTZE
EMIL SCHUMACHER
K.R.H. SONDERBORG
PIERRE SOULAGES
FRED THIELER
HANN TRIER
HANS UHLMANN
THEODOR WERNER
CONRAD WESTPFÄHL
HEINRICH WILDEMANN
FRITZ WINTER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT

UND GÄSTE

REKTOREN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

VILLA WESSEL
GARTENSTRASSE 31
58636 ISERLÖHN
ÖFFNUNGSZEITEN:
09-19 UHR
10-18 UHR
SO & FEIERTAGE 11-17 UHR
WWW.VILLA.WESSEL.DE

Pia Fries, Jakob Mattner, Baselitz und Christina von Bittner – ein Jahr lang zeigte die Villa Wessel Kunst unserer Zeitgenossen. Zur Abwechslung wollen wir zurückblicken auf die Malerei der Nachkriegszeit. Nach 12 Jahren Diffamierung und Repression suchten nicht nur Wilhelm Wessel und Irmgart Wessel-Zumloh einen neuen Anfang. In München gründeten 1948 sieben gegenstandslose Künstler (Willi Baummeister, Rolf Cavael, Gerhard Fietz, Rupprecht Geiger, Willy Hempel, Brigitte Meier-Denninghoff und Fritz Winter), die „Gruppe der Gegenstandslosen“, die sich ein Jahr später „ZEN 49“ nannte. Es war der buddhistische Begriff der Meditation und der Kontemplation, den sie in ihrer Abkehr vom Gegenständlichen damit zum Ausdruck brachten.

Später kamen andere Künstler dazu. ZEN 49 wurde zum Antipoden der gegenständlichen Kunst, war Partei in der verbissenen, polemischen Auseinandersetzung zwischen Künstlern und Künstlergruppen und repräsentierte gleichzeitig einen bedeutenden Abschnitt in der Entwicklung der modernen Kunst in Deutschland. Aus Platzmangel können nicht alle Mitglieder von ZEN 49 gezeigt werden. Es bleibt bei einer Auswahl, die in Verbindung mit der Münchner Galerie Maulberger, den Raumverhältnissen der Villa Wessel entsprechend, getroffen wurde..

Es ist, nach Conrad Westpfahl im Herbst 2010, die zweite Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Münchner Galerie, die zu den führenden im deutschen Kunsthandel gehört. Ihr Inhaber, Hans Maulberger, sammelte seit den fünfziger Jahren aus Begeisterung für die Avantgarde seiner Zeit, woraus 1984 die Galerie entstand, deren Schwerpunkt zunächst das „Informel“ war. Inzwischen erweiterte sie ihr Angebot und stellt in 4-6 Ausstellungen und 3-4 Messen pro Jahr auch internationale Kunst vor. Unser Bild zeigt die neuen Ausstellungsräume in der Düsseldorfer Niederlassung Maulberger & Becker.

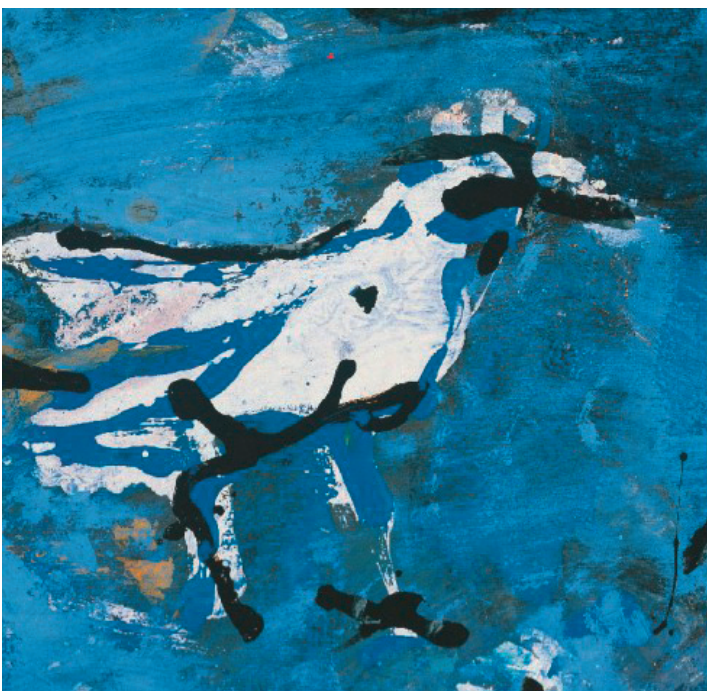
Die Iserlohner Ausstellung wird am Freitag, 25. Januar, 19 Uhr, in der Villa Wessel eröffnet. Zur Einführung spricht Carolin Weber, MA., Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin der Galerie Maulberger. (Weitere Öffnungszeiten: die-frei 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr. Die Ausstellung läuft bis zum 17. März).

Blick nach vorn auf den Bahnhofsvorplatz

Noch steht Franz Bernhards „Großer Kopf“ im „Wartestand“. Rechtzeitig vor Frost und Schnee konnte gerade noch das Fundament fertiggestellt werden, das jetzt abtrocknen muss. Ein Bauzaun, aufgehäufte Steine und ausgehobener Boden markieren die Baustelle. Nur noch ein paar Wochen Geduld – dann wird die mächtige Skulptur auf ihren endgültigen Platz gerückt!

Emil Schumacher: „Frei wie ein Vogel“

Im Kabinett des Emil Schumacher Museums in Hagen sind noch bis zum 17. Februar Ölbilder und Gouachen des Hagener Malers aus den achtziger und neunziger Jahren unter dem Titel „Frei wie ein Vogel“ zu sehen (Di/mi/fr 10-17, do 13-20, sa/so 11-18 Uhr).



Was bietet die Städtische Galerie?

Bis zum 24. Februar noch läuft die sehr sehenswerte, bewegende Fotoausstellung Paolo Pellegrinis, ab 8. März folgen, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Ahlen, Arbeiten der Fotokünstlerin Jutta Engelage unter dem Thema „In Bewegung“. (Mi-Fr 15-19, Sa. 11-15, So 11-17 Uhr).